

# Weihnachtslieder gegen die Finsternis der Grenzanlagen

## Aufgaben

1. Lies den Text »Weihnachtslieder gegen die Finsternis der Grenzanlagen« (A).
2. Begründe, weshalb die Menschen in Wietingsbek damals ausgerechnet Weihnachtslieder gesungen haben.
3. Arbeite aus den beiden Advents- und Weihnachtsliedern (B und C) Motive heraus, die vom Überwinden von Grenzen sprechen. Was bringt neues Leben und Hoffnung angesichts von lebensfeindlicher Dunkelheit?
4. Suche nach weiteren positiven Beispielen, wie Menschen heute in Europa aufeinander zugehen und Grenzen überwinden.
5. Untersuche, welche Rolle der christliche Glaube und die Kirchen im Jahr 1989 dabei gespielt haben, Grenzen in Europa zu überwinden. Fragt auch eure Eltern und Geschichtslehrer\*innen.

## (A) Weihnachtslieder gegen die Finsternis der Grenzanlagen

Wir hörten einander, bevor wir uns sehen konnten. Hell klangen vertrauten Melodien durch die klare Luft des Wintersmorgens. Der Weg war zugewachsen. Hohes Gras wuchs in den Fugen des alten Kopfsteinpflasters. Fast dreißig Jahre lang war er versperrt gewesen. Selbst der Schlagbaum, der die alte Dorfstraße in hüben und drüben teilte, war in dieser Zeit eingerostet. Solange ich denken kann, hatte er für mich das Ende der Welt markiert.

Nach dem Mauerfall im großen Berlin dauerte es eine ganze Zeit, bis die neue Freiheit auch im kleinen Wietingsbek an der Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg ankam.

Aber zum Jahreswechsel 1989 wurde der alte Schlagbaum tatsächlich offiziell geöffnet. Und so machten wir uns auf den Weg, Menschen von beiden Seiten des Schlagbaumes.

Wir ließen Weihnachtslieder gegen die Dunkelheit der Nacht und die Finsternis der Grenzanlagen laut werden und sangen uns aufeinander zu. Aus dem Niemandland wurde ein Jedermannsland.

Als wir einander unter dem offenen Schlagbaum begegneten, begriff ich, was das bedeutet:

»Friede den Menschen auf Erden, die Gott wohlgefallen.«

Inken Christiansen

aus: Kalender »Der Andere Advent« 2020/2021, Verein Andere Zeiten e.V. Hamburg,  
[www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de); Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin.

**(B) Text des Adventsliedes *O Heiland reiß' die Himmel auf***

Evangelisches Gesangbuch Nr. 7

(1) O Heiland, reiß die Himmel auf,  
herab, herab vom Himmel lauf.

Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,  
reiß ab, wo Schloss und Riegel für!

(2) Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,  
darauf sie all' ihr' Hoffnung stellt?

O komm, ach komm vom höchsten Saal,  
komm, tröst uns hier im Jammertal!

(3) O klare Sonn', du schöner Stern,  
dich wollten wir anschauen gern.

O Sonn', geh auf, ohn' deinen Schein  
in Finsternis wir alle sein!

Text: Friedrich Spee 1622

Melodie: Köln 1636, Augsburg 1666

**(C) Text des Weihnachtsliedes *Wisst ihr noch, wie es geschehen***

Evangelisches Gesangbuch Nr. 52

(1) Wisst ihr noch, wie es geschehen?

Immer werden wir's erzählen:  
wie wir einst den Stern gesehen  
mitten in der dunklen Nacht,  
mitten in der dunklen Nacht.

(2) Stille war es um die Herde.  
Und auf einmal war ein Leuchten  
und ein Singen ob der Erde,  
dass das Kind geboren sei,  
dass das Kind geboren sei!

(3) Eilte jeder, dass er's sähe  
arm in einer Krippen liegen.  
Und wir fühlten Gottes Nähe.  
Und wir beteten es an,  
und wir beteten es an.

(4) Könige aus Morgenlanden  
kamen reich und hoch geritten,  
dass sie auch das Kindlein fanden.  
Und sie beteten es an,  
und sie beteten es an.

(5) Und es sang aus Himmelshallen:  
Ehr sei Gott! Auf Erden Frieden!  
Allen Menschen Wohlgefallen,  
Gottes Gnade allem Volk,  
Gottes Gnade allem Volk!

(6) Immer werden wir's erzählen,  
wie das Wunder einst geschehen  
und wie wir den Stern gesehen  
mitten in der dunklen Nacht,  
mitten in der dunklen Nacht.

Text: Hermann Claudius 1939

Melodie: Christian Lahusen 1939